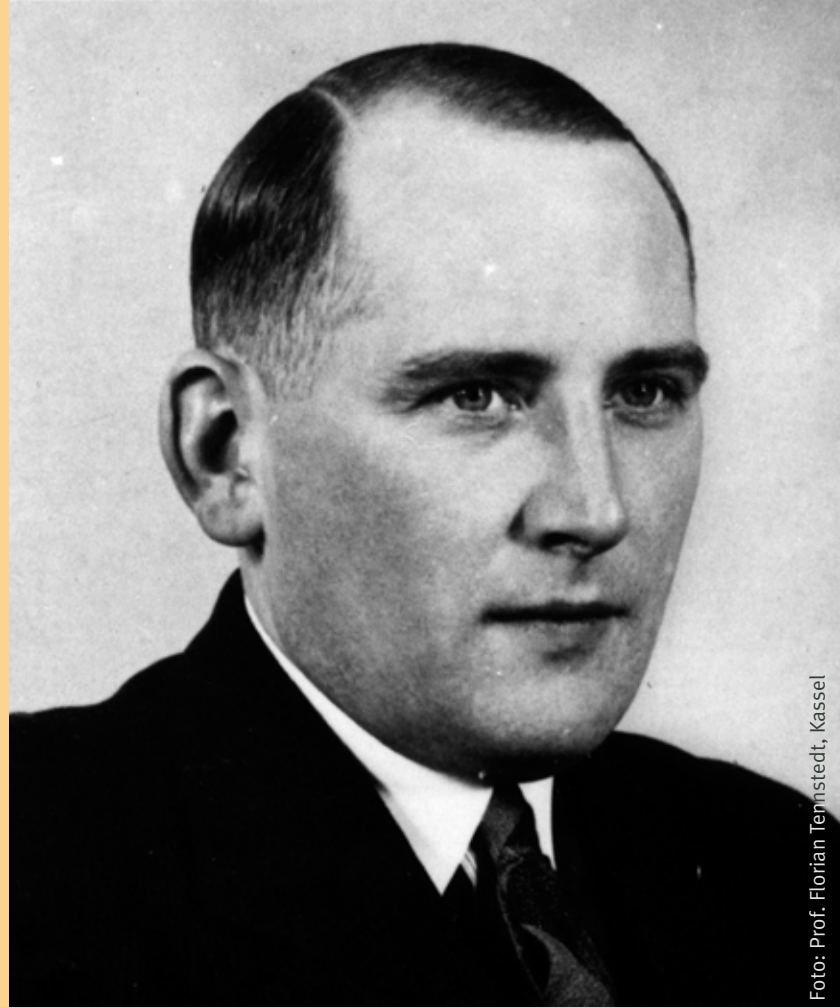


# Der Deutsche Verein im Nationalsozialismus

Die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten bedeutete das Ende eines demokratisch und pluralistisch organisierten Deutschen Vereins. Die einzigen Alternativen bestanden in der Auflösung des Vereins oder in seiner „Gleichschaltung“, also der Unterordnung unter die rassenhygienisch-autoritäre Sozialpolitik des Hitler-Regimes. Polligkeit ergriff die Initiative, um den Deutschen Verein auf die NS-Linie zu bringen und dadurch sein Fortbestehen zu sichern.

6

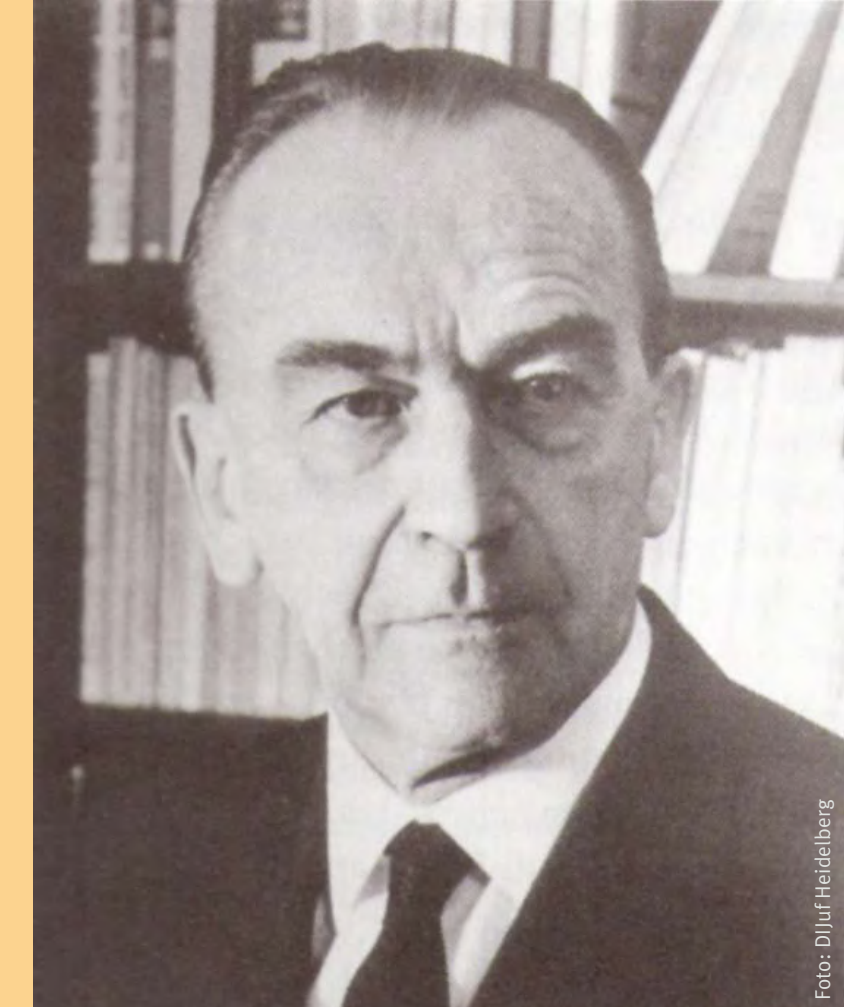
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.



**Hermann Althaus**  
 \* Hoyel/Kreis Melle 10.1.1890, † Kassel 19.8.1966  
 Seit 1925 als Erzieher und Fürsorger tätig, seit 1932 Mitglied der NSDAP, seit 1939 der SS, Aufstieg bis zum SS-Oberführer, 1933 Leiter der Wohlfahrts- und Jugendpflegeabteilung der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt, u.a. Vorsitzender des Reichsverbandes für Strafgefangenen-Fürsorge und des Deutschen Instituts für Jugendhilfe, 1936-1945 Vorsitzender des DV, 1945 Internierung, 1948 als „Minderbelasteter“ entlassen, 1950-1964 Geschäftsführer des hessischen Siechenhauses e.V. in Kassel.



**Günther Roestel**  
 \* Berlin 12.5.1908, † Kiel 1.7.1986  
 1931-1933 Referendar im Bezirkswohlfahrtsamt Berlin-Neukölln, 1933 Beitritt zur Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt und NSDAP, 1935/36 Sachbearbeiter für Wanderer, Trinker- und Straftatensensibilisierung sowie Krankenhauswirtschaft im Hauptamt für Volkswohlfahrt der Parteileitung der NSDAP in Berlin, 1939 Dr. jur., 1936-1943 Geschäftsführer des DV, ab Februar 1943 als Regierungsrat Abteilungsleiter des Marine-, Waffen- und Ausrüstungsbetriebs Steint. Wiederholt Konflikte mit verschiedenen NS-Institutionen und -Repräsentanten, u.a. mit dem DV-Vorsitzenden Hermann Althaus. Nach Kriegsende Jugendrichter am Amtsgericht Kiel, dort 1948 Amtsgerichtsrat, 1969-1973 Vizepräsident.



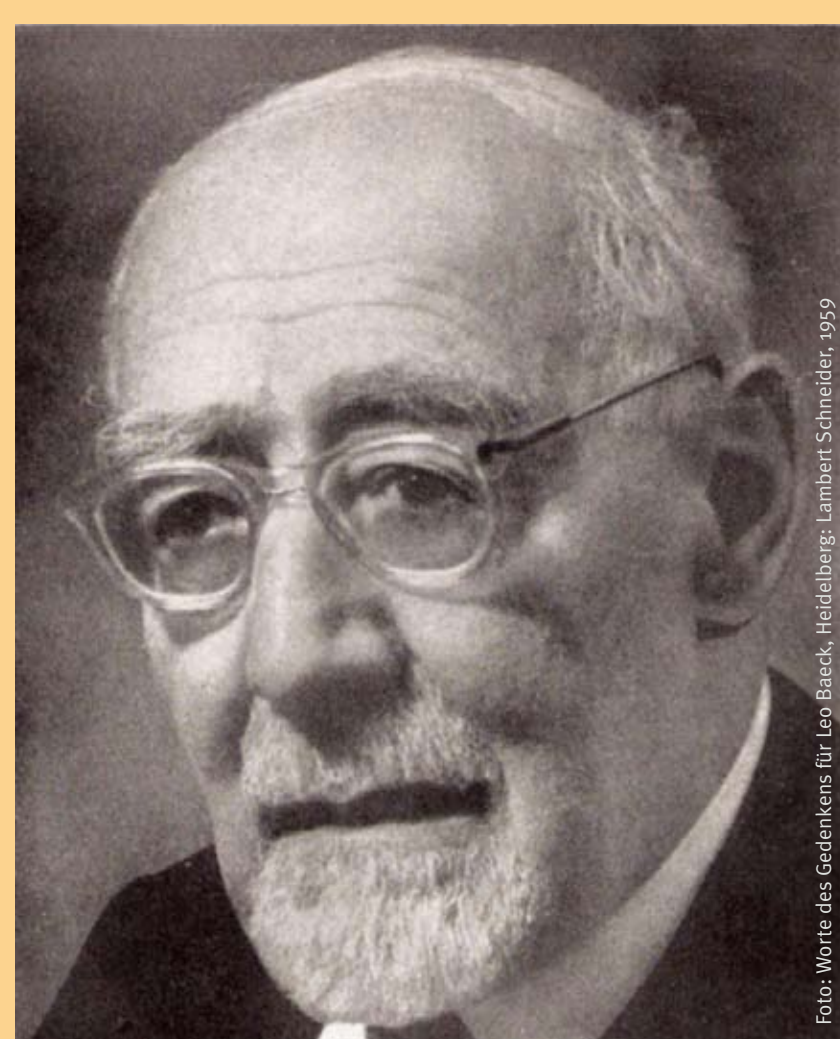
**Heinrich Weblor**  
 \* Grünstadt/Rheinfalz 2.5.1897, † Heidelberg 21.3.1981  
 Schüler von Christian J. Klumker, 1922 Dr. phil., 1923 Geschäftsführer des Archivs Deutscher Berufsvormünder, später Deutsches Institut für Jugendhilfe, ab 1933 Mitglied in NSDAP, SA, Bund Nationalsozialistischer Juristen und SS, Persönlicher Stab Heinrich Himmler, Akademie für Deutsches Recht, 1943-1945 Geschäftsführer des DV, nach 1945 Wiederaufbau des Jugendhilfeschwerpunkts als Deutsches Institut für Vormundschaftswesen (heute Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht) in Hildesheim bzw. Heidelberg.

## „Gleichschaltung“ des Vereins

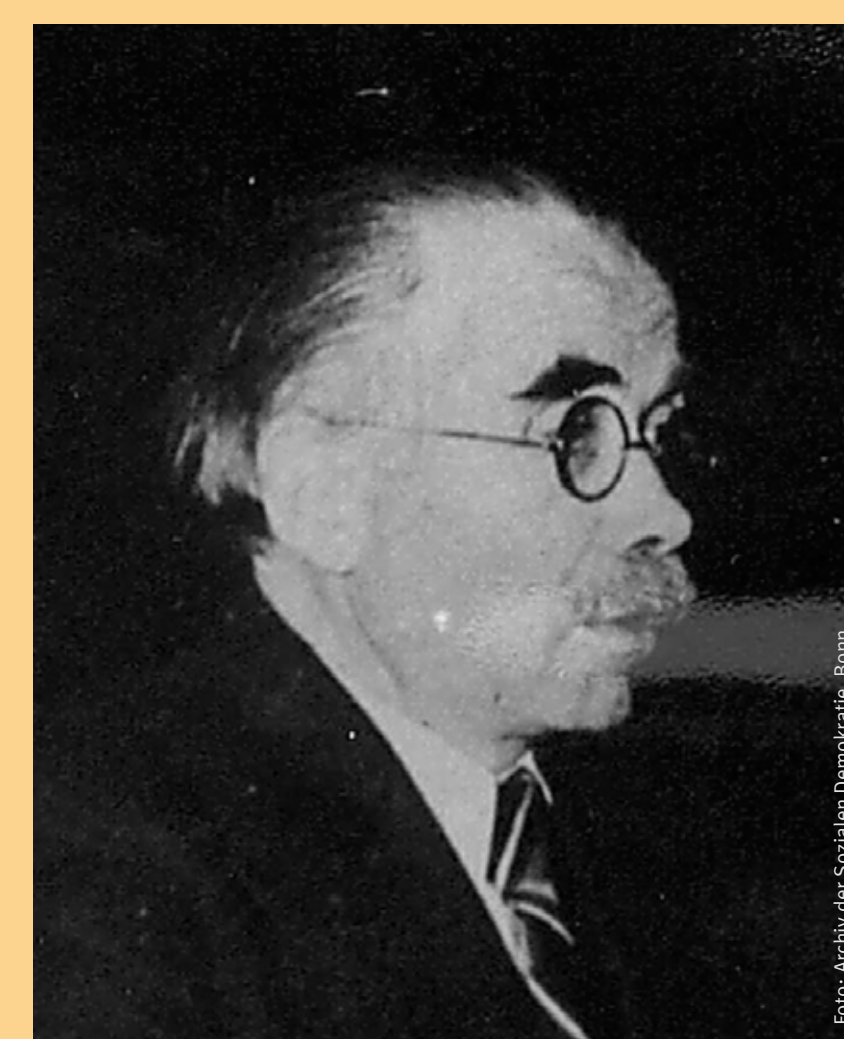
Von einigen Vorstandsmitgliedern ließ sich Polligkeit am 24. März 1933 autorisieren, den Vorstand geschlossen zum Rücktritt aufzufordern und als alleiniger Repräsentant kommissarisch weiter zu amtieren. Anschließend bat er schriftlich bei den übrigen Vorstandsmitgliedern um Zustimmung zu diesem Vorgehen, wogegen nur der Sozialdemokrat Gottlob Binder erfolglos protestierte. Am 29. April 1933 setzte Polligkeit einen mit nationalistischen und nationalsozialistischen Vertretern besetzten „Überleitungsausschuss“ ein. Unter ihnen befand sich mit dem Münchener Oberbürgermeister Karl Fiehler ein prominenter NSDAP-Aktivist der ersten Stunde. Mit Hilfe des „Überleitungsausschusses“ setzte Polligkeit am 5. Mai 1933 die Auflösung des DV-Hauptausschusses und die kommissarische Fortführung der Vereinsgeschäfte durch sich selbst durch. Mit seinem autokratischen und satzungswidrigen Vorgehen erreichte Polligkeit, dass der DV innerhalb weniger Wochen auf NS-Linie gebracht wurde und Repräsentanten der sozialdemokratischen und jüdischen Wohlfahrtspflege aus den Vereinsorganen ausgeschlossen wurden, unter ihnen der Präsident der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, Oberrabbiner Dr. Leo Baeck, der seit 1930 dem Vorstand angehört hatte.

## Machtkämpfe um die Ausgestaltung des Deutschen Vereins

Auch inhaltlich versuchte die kleine Schar um Polligkeit die Vereinsarbeit an der NS-Ideologie auszurichten, indem man den „Führer“ glorifizierte, sich rassenhygienischer Argumentationsmuster bediente und ein hartes Vorgehen gegen „Asoziale“ und „Parasiten“ befürwortete. Als flankierende Maßnahme der Anpassung sollten der DV-Chef sowie die wenigen verbliebenen Referenten in die NSDAP eintreten. Während Polligkeits Parteieintritt durch den Aufnahmestopp am 1. Mai 1933 unterbunden wurde, scheiterte Eiserhardts NSDAP-Beitritt am Einspruch eines überzeugten Nationalsozialisten, der in der DV-Geschäftsstelle beschäftigt gewesen war. Er wies gegenüber den angerufenen Parteistellen darauf hin, dass sowohl Polligkeit als auch Eiserhardt in der Vergangenheit überzeugte Demokraten mit besten Beziehungen zu jüdischen Persönlichkeiten gewesen seien und sich jetzt aus rein opportunistischen Gründen bei der NS-Bewegung anzubiedern suchten. Polligkeit gab sich in den nächsten Monaten der Illusion hin, durch geschicktes Lavieren und juristische Kniffe die Eigenständigkeit des DV bewahren zu können.



**Leo Baeck**  
 \* Lissa/Posen 23.5.1873, † London 2.11.1956  
 Seit 1897 Rabbiner, führender Repräsentant der jüdischen Wohlfahrtspflege, Mitbegründer der Jewish Agency for Palestine, 1922 Vorsitzender des Allgemeinen Rabbinerverbandes in Deutschland, seit 1925 Vorsitzender der Zentralwohlfahrtsstelle in Deutschland, 1925-1937 Präsident der Großloge des Unabhängigen Ordens B'nai B'rith, 1930-1933 Vorstandsmitglied des DV, 1933 bis zur Auflösung 1943 Präsident der Reichsvertretung der Juden in Deutschland, 1943-1945 Internierung im KZ Theresienstadt, nach 1945 Übersiedlung nach London.

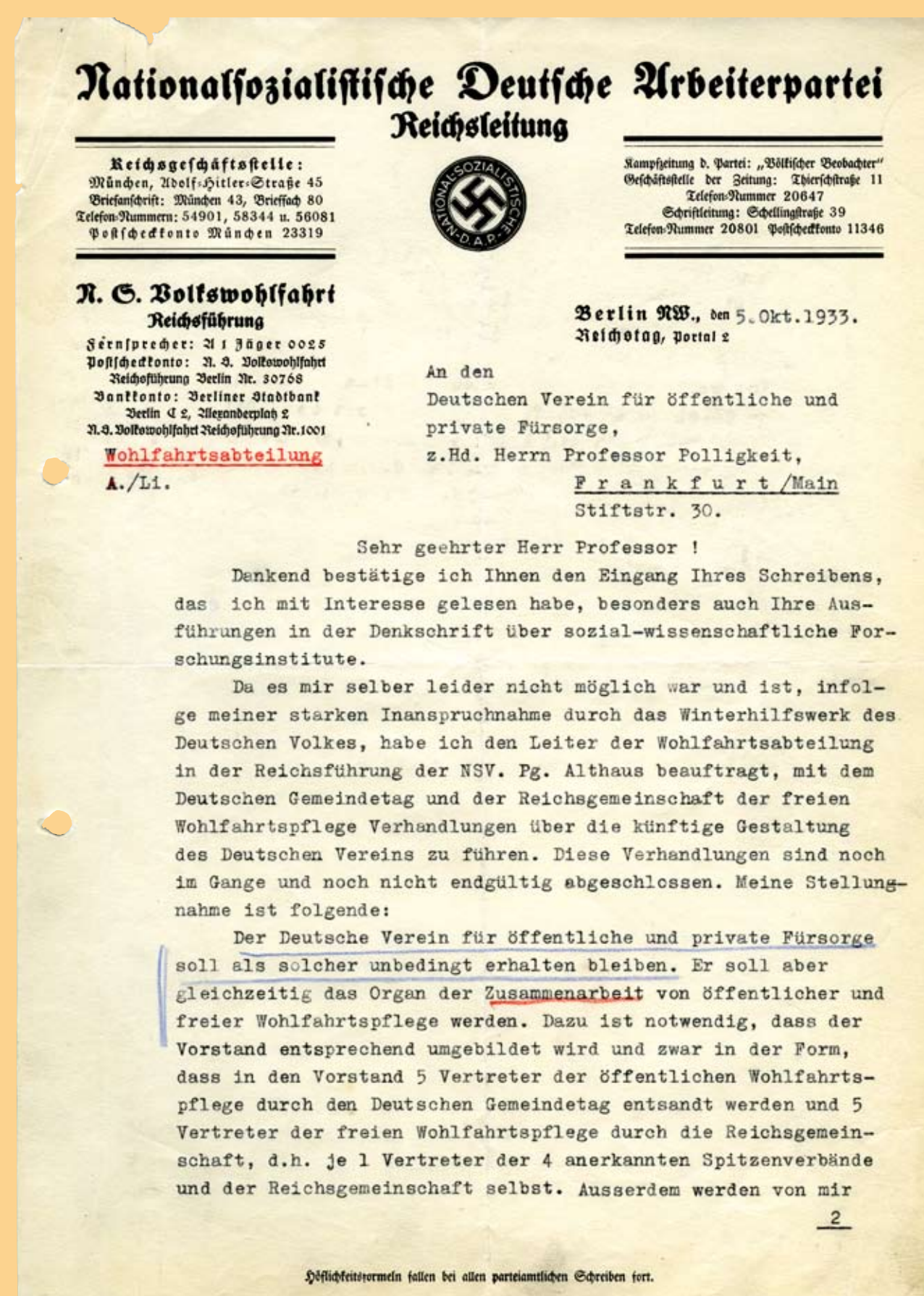


**Gottlob Binder**  
 \* Holzgerlingen 14.8.1889, † Frankfurt a.M. 16.8.1961  
 Seit 1905 SPD-Mitglied, Präsident des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung, 1919-1933 hauptamtlicher Stadtrat und Wohlfahrtsdezernent von Bielefeld, in der Weimarer Republik in zahlreichen Vereinen und Verbänden aktiv, 1933 aus allen Ämtern entfernt und inhaftiert, 1923-1933 und 1948-1950 Mitglied des DV-Vorstandes, 1923-1933 und 1948-1961 Mitglied des DV-Hauptausschusses. Nach 1945 u.a. Hessischer Minister für Wiederaufbau und politische Befehlung und Präsident des Frankfurter Arbeitsamtes.

Zürfrage- und Sozialversicherungsrechtliche Fragen bei Unterbringung in Schutzhaft.  
 Zur Frage der Beteiligung der kreisangehörigen Gemeinden an den Kosten der Unfruchtbarmachung.  
 Gesundheitspolitik und Gesundheitsführung im nationalsozialistischen Staat.  
 Zur Durchführung des Sterilierungsgesetzes.  
 Wied eine fürsorgerische Bewahrung Sterilierungsgefeß überfüllt.  
 Interaktion der Hilfsberufstätigkeit bei Juden.  
 Erbe und unedle Figuren, ihre Stellung innerhalb der Volksgemeinschaft.  
 Nationale Eugenik. Gesetz zur Vererbung erbkranken Nachwuchses.

## Erbkrank oder gemeinschaftsbefahend?

Artikel im NDV 1933-1940



## Organisatorischer und intellektueller Tiefpunkt

Am 14. August 1935 erhielt der DV eine neue Satzung, die auf dem „Führerprinzip“ basierte. Im Folgejahr wurde der Umzug des Vereins nach Berlin beschlossen, woraufhin Polligkeit und Eiserhardt aus der Geschäftsleitung ausgeschieden. Von 1936 bis 1945 residierte der DV in der Reichshauptstadt. Ohne seine ihn tragenden Gremien war er auf den Rang einer wissenschaftlichen Forschungsstelle beschränkt. Das Amt des Vereinsvorsitzenden übernahm der Abteilungsleiter der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt, Hermann Althaus, den stellvertretenden Vorsitz Ralf Zeitler aus der Leitung des nationalsozialistisch ausgerichteten Deutschen Gemeindetages. Als Geschäftsführer fungierte zunächst der Polligkeit-Schüler Günther Roestel.

Nach dessen Zerwürfnis mit Althaus trat 1943 Heinrich Weblor seine Nachfolge an, ein SS-Obersturmbannführer, der als Jugendhilfeexperte eng mit Klumker zusammengearbeitet hatte. Der „Nachrichtendienst“ und eine Schriftenreihe wurden bis 1944 beziehungsweise 1945 fortgeführt.

